

Poština plaćana v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
 Besuchspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4. In Ljubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Inzerreklam d. d. in Graz D. Rienzler, Raiffeisen, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Dienstag, den 7. April 1925.

Nr. 78 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVDNISTVO

MARIBOR DOŠLO

7/4. 25
krat prilog.

Der Verständigung entgegen.

F. G. Beograd, 5. April.

Man muß immer und wieder auf jene historische Sitzung der Stupčičina zurückkommen, in welcher ein Vertreter des Kroaten-tums sein großes Bekenntnis zum Staate abgelegt hat. In den Wandelgängen herrschte bewegtes Leben. Man wußte es und empfand, daß irgend etwas Großes im Zuge ist. Schnell füllte sich der Saal und die sonst übliche Beredtheit der Abgeordneten, die ihr südliches Temperament sonst nicht verleugnen können, war geschwunden. Selbst der alte radikale Kämpfer Aleksa Zujevič trug ein feierliches Gebahren zur Schau. Vollbesetzte Ministerbänke. Gestelgertes Interesse der Diplomaten. Raserei der journalistischen Neugierde. Man war sich der Schwere der Situation bewußt, aber eine klare Formel konnte in diesen Augenblicken selbst der gewichtigste Politiker nicht finden. Die Kroaten besetzten würdevoll ihre Plätze, wie denn auch die sonstige Opposition in einer ganz anderen Stimmung das Haus betreten hatte. Der Abgeordnete Paul Radič trat in den Sitzungssaal und mit ihm einige seiner Freunde. Aller Augen waren auf den vermutlichen Sprecher gerichtet. In den Couloirs ertönte die schrille Glocke. Die Sitzung begann. Der Präsident ruft den Namen Radič auf und im selben Augenblick wird das Haus von der Erwartung in Atem gehalten. Der Inhalt der Rede ist bekannt. Unaus-sprechbar aber ist der psychologische Eindruck, den diese historische Sitzung hinterlassen hat. Man konnte den Eindruck nicht loswerden, daß hier einer wirklich im Namen von Hunderttausenden, ihnen aus der Seele gesprochen hat. Das politische Kroaten-tum ist romantisch, das politische Serbentum hingegen reinste Realität. Man gibt hier in Beograd keinen Para um eine schöne politische Phrase, und wer sich in den serbischen Wählermassen emporknagen will, der muß sich ganz anderer Mittel bedienen als der kroatische Massenbeherrscher. Und Paul Radič sprach: Was er sagte, namentlich aber in der Einleitung, war ein Appell an den gesunden politischen Verstand der stärksten serbischen Partei. Es war kein Bitten um Vergabung. Es war nur der Aufschrei einer gequälten, un-verstandenen Volkseele, die den Zustand der Pogesellschaft im eigenen Staate nicht mehr länger ertragen kann.

Das Resultat jener großen Versöhnungsrede ist bekannt. Die politischen Ereignisse nahmen seit jenem Tage eine neue Wendung, und wir stehen gerade jetzt vor einem der größten politischen Schicksalstage, den der uralte Ministerpräsident in seinem höchsten Alter erleben vollzieht. Indessen war der Abgeordnete Paul Radič auch bei Hofe. Nun sind die beiden verfassungsmäßigen Faktoren hinreichend darüber informiert, daß der kroatische Republikanismus nicht identisch ist mit dem Absurdum des reinen Separatismus und daß er vielmehr als das einigende Schlagwort einer Partei betrachtet werden muß, die dem Wesen ihrer Massen gemäß doch monarchistisch ist. In serbischen politischen Kreisen sagte man sich noch an jenem Tage: „Die Volksschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Und man gab den

Kroaten hier ganz unverbüßt zu verstehen, daß man Taten sehen möchte, nichts als Taten, denn der schönen Worte sei es für jetzt genug.

Nach der bedeutungsvollen Audienz sind die Chancen für eine statliche Verständigung zwischen den beiden stärksten Parteien des Landes ziemlich gestiegen. Da die hiesige politische Kulisse weit mehr transpiriert, als dies anderswo der Fall sein mag, kann vorläufig so viel gesagt werden, daß die Radikalen einen ganz besonderen Plan herauszuzügelten haben, der ihnen die dauernde Mit-herrschaft zumindest für den Zeitraum von drei bis vier Legislaturperioden sichern wür-

de. Man denkt in radikalen Kreisen belläufig so: Für die Konsolidierung des Staates ist die Mitarbeit der Kroaten unumgänglich notwendig. Solange die Partei offiziell dem Republikanismus huldigte und den verfassungsmäßigen Zustand nicht hindern anerkannte, war eine Kollaboration nicht möglich. Der fundamentale Umschwung in dieser Partei, der durch die Rede und die Audienz des Abgeordneten Radič hervorgerufen wurde, änderte die Sachlage vollends und nun können wir endlich an die Positiv-arbeit herantreten. Fordern die Kroaten den Kopf des Unterrichtsministers Prišičević, dann mögen sie ihn haben, aber nur unter

einer einzigen Bedingung: daß sie sich mit Kopf und Haaren der von den Radikalen im großen und ganzen entworfenen Staatspolitik verschreiben. Alle Möglichkeiten liegen in den Händen der Kroaten. Je weiter sie in ihrer „Erfüllungspolitik“ gehen, desto enger wird sich auch die neue serbisch-kroatische Schicksalsgemeinschaft verknüpfen. Der Name Svetozar Prišičević kommt für die Radikalen dann gar nicht mehr in Betracht, denn was die Radikalen benötigen, das sind sehr viele kroatische Vertreter, die im Parlament einer gouvernementalen Politik im Sinne der Konzeptionen des alten Pašić zustimmen. Denn der Name Nikola Pašić ist an sich ein Programm, der Abschluß einer ganzen Reihe von bewegtesten politischen Epochen. Pašić wird von den Serben umjubelt. Seine Doktrin ist einfach, für den an-herseh des Balkan Stehenden vielleicht un-verständlich, aber sie entspricht dem Wesen des Serben, der in politischen Sachen immer nur den Erfolg und nie den inneren Wert einer großen politischen Idee zu bewerten pflegt. Man könnte es mit einem anderen Worte „landesüblicher Machiavellismus“ nennen. Die ganze Bitterkeit dieser an sich vielleicht betrübenden Tatsache hat die romantische, auf weite Sicht hinaus aufgebauete Politik der Kroaten gerade gelegentlich ihrer taktischen Niederlage erfahren müssen.

Wer die hiesigen politischen Verhältnisse kennt, sieht eine neue politische Aera ande-suchen. Pašić ist am Werke, seinen Lebens-abend mit einem großen Werke zu krönen: mit der endgültigen Beilegung des serbisch-kroatischen Zwistes. Pašić denkt einfach über die gegebenen Dinge nach. Für ihn arbeitete die Zeit volle sechs Jahre. Während sich die anderen Führer in weißen Auseinandersetzungen gegenseitig zum Sturze brachten, in Rededuellen und großen Polimeken neue Wege aufzeigten, blieb der schlichte Alte bei seinem bewährten Rezept: „Može da bidne, ali ne mora da bidne.“ Gelingt ihm die Durchführung seines Verständigungsplans, dann darf er ruhig als jugoslawischer Co-vour gefeiert werden. Er hätte dann nur noch das projektierte Pantheon zu erbauen und sich im Bewußtsein zur Ruhe zu begeben, daß er es gewesen, der einen Bruderzwist aus der Welt geschafft.

Ablehnung des projektierten Pressegesetzes. Protestversammlungen der Journalisten und Typographen im ganzen Staate.

Ljubljana, 6. April. Gestern um 10 Uhr fand im „Narodni dom“ eine ziemlich gut besuchte Protestversammlung der Typographen und der Journalisten statt. Im Namen der Typographen sprach das Mitglied der Typographenorganisation aus Maribor, Herr Erzen. Dr. Knaflic sprach im Namen der Journalisten und Dr. Zuzel im Namen des Verbandes der Druckerelbesitzer. Die Resolution wird im Laufe der nächsten Tage der Stupčičina übergeben werden.

Zagreb, 6. April. Im Olymp-Kino fand gestern um 10 Uhr vormittags eine von 1000 Personen besuchte Protestversammlung gegen das neue Pressegesetz statt. Es waren auch mehrere Abgeordnete anwesend. Nach der Eröffnung der Sitzung referierten die Vertreter der Typographen, der Druckerel-unternehmer und der Journalisten. Hierbei wurde eine Resolution angenommen, die der

Stupčičina vorgelegt wird. In der Resolution werden einige Abänderungen des Pressegesetzes gefordert. Die Sitzung wurde um 11 Uhr ohne Zwischenfall geschlossen.

Beograd, 6. April. In den Klublokaltäten des jugoslawischen Journalistenvereines fand gestern eine Konferenz der Journalisten und der Mitglieder des Hauptauschusses statt. An der Tagesordnung stand das Pressegesetz. Es wurde beschlossen, daß für den 12. d. eine Protestversammlung der Journalisten aus allen Teilen des Staates einberufen werde. Am 10 Uhr vormittags fand auch eine Protest-versammlung des Syndikates der Typographen statt. Die Redner kritisierten besonders die Artikel 25 bis 27 des Gesetzentwurfes, welche Artikel besonders in die materielle Lage der Angestellten der Druckereien eingreifen.

Die politische Lage.

Die Rekonstruktion der Regierung erfolgt nach Ostern.

Beograd, 6. April. Die Rekonstruktion der Regierung erfolgt erst nach Ostern.

Heute vormittags wurde der Kriegsminister Trifunović bei Hofe empfangen. Von 10.35 bis 11.15 befand sich auch der Ministerpräsident in Audienz beim König. Beim Verlassen des Hofes erklärte er, daß er nichts sagen könne. Es handelt sich um die Aus-scheidung der kroatischen Minister Dr. Sur-min und Dr. Drinković, die sich in Demis-sion befinden.

Für nachmittags ist die Plenarsitzung des Ministerrates anberaumt. In dieser Sitzung wird das Gesetz über die Organisation der ordentlichen Gerichte und das Gesetz über die Staatsanwaltschaften behandelt werden.

Sportnachrichten.

Zagreb—Graz 3 : 3.

Zagreb, 6. April. Vor zirka 10.000 Zuschauern und bei überaus schönem Wetter wurde gestern in Zagreb der Städtewettkampf Zagreb—Graz ausgetragen. Das Fußballwettkampf, für welches in allen Sportkreisen das größte Interesse herrschte, endete unentschieden. Das Resultat soll den hervor-gebrachten Leistungen vollkommen ent-sprechen haben. Die Zagreber spielten im An-fange recht gut und konnten die erste Halb-zeit mit 2 : 1 zu ihrem Gunsten beenden. In der zweiten Halbzeit ließen sie jedoch stark

noch und die Grazer konnten durch ihr Au-herst ogil vielendes rechtes Flügelpaar bald den Ausgleich erringen. Das Spiel leitete der Zagreber Fabris in einwandfreier Weise.

Fußball in Ljubljana.

Ljubljana, 6. April. In dem gestrigen Wettspiele Primorje (Ljubljana)—Mogens-furter Sportverein, das mit 3:2 (1:2) endete, errang Primorje einen knappen Sieg. Die Gäste wurden überaus herzlich empfangen und gastlich bewirtet. — In dem Wettspiele Hermes—Dast (Reserven) siegte Dast über Hermes mit 4:1.

Börsebericht

Zürich, 6. April. (Schlußkurse). Paris 26.80, Beograd 8.35, London 24.80, Prag 15.875, Mailand 21.325, Newyork 518.50, Wien 0.0073.

Zagreb, 6. April. (Schlußkurse). Paris 319.50—324.50, Zürich 1192—1202, Lon-don 295.20—298.20, Berlin 1470.50 bis 1485.50, Wien 0.0863—0.0883, Prag 182.50 bis 185.50, Mailand 253.30—256.30, New-york 61.40—62.40.

Holzpreise.

Ljubljana, 6. April. Fichten- und Tannen-breiter, Grenzstation 558 Geld. Fichten- und Tannenlöche ab 25 cm franko Station Ljubljana Geld 300, Ware 300. Balken 3:3 bis 7:9 von 4 bis 9 Meter Länge, halbtrocken, Grenzstation 25 Geld, 25 Ware. Buchenloche, prima, Geld 118.

Volkliche Notizen.

— Streikunruhen in der Tschechoslowa-kei. Beim Arbeiterhaus in Orlau waren Samstag vormittags etwa 5000 Personen zusammengekommen, um einen Informa-tionsbericht über den Stand des Arbeiter-streiks entgegenzunehmen. Als sie nach dem Republikplatz ziehen wollten, wurden sie er-mahnt auseinanderzugehen, leisteten jedoch der Aufforderung keine Folge, worauf die Gendarmerie den Platz ohne Zwischenfälle über-te. An der Peripherie der Stadt Orlau begann eine 2000 Personen zählende Volks-menge auf die Gendarmerie Steine zu wer-fen. Trotzdem machte die Gendarmerie von der Schußwaffe keinen Gebrauch. Erst als aus der Menge mehr als 15 Schüsse gegen sie abgefeuert wurden, griff sie mit der Waffe ein. Hierbei wurden zwei Personen getötet, eine schwer, mehrere Personen leicht ver-letzt. Von der Gendarmerie erlitten ein Oberwachmeister und zwei Wachtmeister Verletzungen. In Mährisch-Ostrau wollten Kommunisten eine verbotene Volksversam-mlung abhalten, wurden aber ohne Zwischen-fälle zerstreut. Abg. Koutnig wurde wegen

Zufriedenstellung verhaftet, jedoch nach seiner Ausweisleistung wieder auf freien Fuß gesetzt.

Tageschronik.

t. Promotion. An der Universität in Ljubljana wurde gestern Herr Anton Slodnjak aus Boblovec in den Bih. zum Doktor der Philosophie promoviert.

t. Ausgeschriebene Stelle. Beim Nationalmuseum in Ljubljana gelangt die Stelle des Direktors zur Befehung. Gesuche sind bis 15. April l. J. beim Obergespan in Ljubljana einzureichen. Bevorzugt werden Kandidaten, die sich wissenschaftlich betätigen.

t. Furchbarer Selbstmord eines Mädchens. Aus Steinkamanger wird berichtet: Einen gräßlichen Tod wählte sich die 23-jährige Margarethe Demy, ein Mädchen von großer Schönheit. Sie hatte sich mit ihren Eltern, die Gutsbesitzer bei Raab sind, zerstritten, und war zu ihrer Tante, der Witwe Ladislavs Varga nach Steinkamanger gekommen. Auch hier fand sie keine Ruhe, besonders, da sie von ihren Eltern keine Nachricht erhielt. In aller Stille bereitete sie sich zum Tode vor. Im Keller errichtete sie einen Scheiterhaufen, legte auf denselben ein Brett zum Liegen, besprach das Holz mit Petroleum und Spiritus, legte sich auf das Brett und zündete den Scheiterhaufen an. Als man mittags das Feuer im Keller bemerkte, war sie schon tot. Ihr Oberkörper war vollständig verkohlt, dagegen waren der Kopf mit den Haaren und die Hände mit den Schuhen und Strümpfen unverletzt. Man nimmt an, daß sie vor dem Bestiegen des Scheiterhaufens Lauge getrunken hat. Außer einer fleischliche Lauge fand man noch ein Rasiermesser und einen Revolver bei dem Scheiterhaufen; offenbar war das Mädchen entschlossen, sich unbedarft zu töten. Der tragische Fall macht großes Aufsehen, konnte jedoch durch die Polizei noch nicht aufgeklärt werden, da Margarethe Demy sehr verschlossen war, niemand in ihr Geheimnis eingeweiht und kein Schreiben zurückgelassen hat.

t. Am Seebade und Klimastischen Kurorte Erilvenica hat die Frühjahrsstation begonnen. Warmes, sonniges Wetter besonders geeignet für Rheumabesessene, Schwächlinge und Katarrhöse. Alle Hotels, Pensionen und Bäder geöffnet. Bis 1. Mai reduzierte Wohnungs- und Verkehrspreise. Informationen erteilt die Kurkommission. 33-19

Nachrichten aus Maribor.

m. Staatliche Arbeitsbörse in Maribor. Vom 29. März bis 4. April l. J. waren bei dieser Börse 122 freie Dienstblöße angemeldet. 181 Personen suchten Arbeit und in 65 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg.

m. Her der endgültigen Klärung der Mordaffäre von Studenc. Obwohl alle bisher gesammelten Beweise gegen Zlatko und seinen Komplizen sprechen, leugneten bisher beide hartnäckig jede Schuld. Bei einem

Fürs Frühjahr!
HÜTE
Mode-Wäsche, Krawatten usw.
F. Mastek, Glavni trg 16.

neuerlichen Verhöre (vergangenen Samstag) aber soll die, durch die Kreuzfragen in Verwirrung gebracht, die Tat voll eingestanden haben. Nach seiner Schilderung habe er den unglücklichen Mord festgehalten, während Zlatko mit einem Hammer zugeschlagen habe. Diese belastende Aussage dürfte nun auch Zlatko zum Geständnis bringen. Die aufsehenerregende Mordaffäre dürfte mithin bereits bei der nächsten Schwurgerichtssession zur Verhandlung gelangen.

m. Aus der Strafanstalt entflohen. Das Frühlingswetter brachte auch den Gefangenen der hiesigen Männerstrafanstalt einige Freiheit. Mit dem Beginn der Frühlingsarbeiten kommen auch sie an die Sonne und in die freie Natur. Diese Gelegenheit benutzten aber vergangenen Freitag zwei Sträflinge zur Flucht. Der 23-jährige Bädergehilfe Anton Zaberl aus Pristava, der wegen Diebstahls zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt wurde, entflohen von der Feldarbeit in Lasterberg. Seinem Beispieler folgte auch der 31-jährige Kutscher Alois Merzel aus Pliskovica, der vom Kreisgericht in Ljubljana wegen verschiedener Diebstähle zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war. Er ging mit einer Partie nach Rogozica auf Arbeit. In einem unbewachten Augenblicke gelang es ihm, zu entweichen, und konnte trotz der sofort eingeleiteten Verfolgung nicht mehr auffindig gemacht werden. Beide sind gefährliche Eindreher und werden sich wahrscheinlich wieder auf allgewohnte Weise weiterzubringen versuchen.

m. Revolte in der Männerstrafanstalt. Am heiligen Abend vorigen Jahres provozierten einige Sträflinge in der hiesigen Männerstrafanstalt eine kleine Revolte, die sie zur Flucht aus dem Gefängnis bewogen wollten. Beteiligt waren daran mehrere Sträflinge, meist wohlbekannte Eindreher aus der Umgebung. Die Rädelstührer Thomas Jorjan und Karl Bevc verstanden sich Schlüssel zu verschaffen. Gegen Abend, als in der ganzen Anstalt schon feierliche Stimmung herrschte, überfielen sie mit einigen anderen Sträflingen die beiden dienstlichen Aufseher, übermächtigten sie nach kurzem Kampfe und sperrten sie gefesselt in eine Zelle ein. Hierauf versuchten sie durch den Hof auszubrechen, wurden jedoch daran von anderen Aufsehern gehindert und wieder festgenommen. Vergangenen Freitag hätte die Verhandlung gegen die Beteiligten vor dem hiesigen Kreisgerichte stattfinden sollen. Die Angeklagten weigerten sich jedoch, gefesselt durch die Stadt geführt zu werden. Daraufhin beschloß der Senat, die Verhandlung in der Strafanstalt durchzuführen. Die Richter und die Verteidiger mußten sich dorthin begeben. Die Angeklagten wurden zu empfindlichen Strafen verurteilt. Die beiden Rädelstührer Thomas Jorjan und Karl Bevc erglücken je 2 1/2 Jahre, Josef Fras und An-

dreas Belan 2 und Josef Punduh 1 Jahr schweren Kerkers.

m. Wetterbericht. Maribor, 6. April 8 Uhr früh. Luftdruck: 735; Barometerstand: 741; Thermohydroflop: + 17; Maximumtemperatur: + 9; Minimumtemperatur: + 7; Dunstdruck: 10 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

m. Von der städtischen Badeanstalt. In der laufenden Woche ist die städtische Badeanstalt alle Tage außer Samstag von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Die Kasse ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag bleibt die Anstalt den ganzen Tag geschlossen.

m. Jene Damen, die bereit wären, den Verkauf von Tombolafarten für die Wohltätigkeitstombola der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung zu übernehmen, werden ersucht, sich kommenden Sonntag, den 19. d. M. um 11 Uhr vormittags im Feuerwehrdepot (Koroška cesta Nr. 12) zu melden, wo eine gemeinsame Besprechung stattfindet. Wir hoffen, daß sich mit Rücksicht auf den edlen Zweck dieser Tombola Damen aus allen Kreisen recht zahlreich einfinden werden.

m. Gasvergiftung infolge Unvorsichtigkeit. Vergangenen Freitag schloß die Köchin des Direktors der Seifenfabrik „Platorog“ Elisabeth Kuhar in der Küche ein, ließ aber den Gasofenhahn offen. Als die Leute dem sich plötzlich verbreitenden Gasgeruch nachgingen, fanden sie die 52-jährige Frau bereits bewußtlos in der Küche vor. Die sofort herbeigerufene Rettungsabteilung versuchte sie mit dem Sauerstoffapparat wieder ins Leben zu rufen, doch scheiterten alle Versuche. Sie umkte im bewußtlosen Zustande ins allgemeine Krankenhaus überführt werden, wo es erst nach langwierigen Versuchen gelang, sie dem Tode zu entreißen.

m. Ein kommunistischer Agitator ausgewiesen. Dieser Tage wurde von der Polizei ein gewisser Franz Schwarzenberger verhaftet. Er war ungarischer Staatsbürger, wählte er sich berufen, gegen die hiesigen Behörden zu schüren und betrieb speziell unter der Arbeitererschaft im Miskale lebhafteste kommunistische Agitation. Er wurde deswegen aus unserem Staate ausgewiesen und im Abschnwege an die ungarische Grenze befördert, wo er den ungarischen Behörden übergeben wird.

m. Aus der Polizeichronik. Gestern wurde eine Person wegen Diebstahlsverdacht und wegen Schmuggels verhaftet. — Die Polizeiorgane erstatteten 10 Anzeigen, darunter 1 wegen Wochebeleidigung, 3 wegen Freilegung von Hähnern auf die Gasse, 2 wegen Ueberschreitung der Polizeistunde und 1 wegen Störung der Sonntagsruhe. — Wegen gefährlicher Drohung wurde der Fleischerhilfe August R. verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. — Gefunden wurde ein größerer Geldbetrag. — Dem Dienstmanne Martin P. wurde vor dem Hauptbahnhof ein Handwagen entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt!

m. Für den Exkursionsfond der Naturanthe der staatlichen landwirtschaftlichen Mittelschule spendeten u. a.: Die Landwirtschaftliche Gesellschaft in Slovenien 1000 Dinar, Posojilnica Maribor (Marodni dom) 800, „Defonom“, wirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Ljubljana 500, Sparkasse in Gelfe 250, die Firma Rosenberg (Maribor) 250 Dinar. Allen Spendern herzlichsten Dank!

m. Mitteilung der städtischen Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek wie der Lesesaal bleiben von 10 bis 14. d. geschlossen. Die letzte Bücherausgabe findet daher am 8. die nächste am 15. d. M. statt.

Nachrichten aus Ptuj.

Sitzung des Gemeinderates.

Der Kostenvoranschlag pro 1925 genehmigt. — Bewilligung der Einhebung der Nachsteuer. — Devorstehende Auflassung der städtischen Gasanstalt. — Regulierung der Fleischpreise. — Die Frage der Stadtautonomie. — Neuwahl des Stadtschulrates. — Die Elektrifizierung der Stadt. — Teilweise Inbetriebsetzung am 1. Mai. — Bericht des Armentrates. — Die Frage der Drauregulierung.

Ptuj, 5. April.

Vergangenen Samstag abends fand die 5. ordentliche Gemeinderatssitzung statt. Dem von mehreren Seiten geführten Wünsche Folge leistend, entsandten wir unseren Berichterstatter, um dadurch einen engeren Kontakt zwischen der Gemeindevertretung und der breiten Öffentlichkeit zu bewerkstelligen. Damit hoffen wir eine immer empfindlichere Lücke im öffentlichen Leben der Stadt Ptuj und der interessierten Umgebung auszufüllen und sind überzeugt, daß unsere Leser diese Einführung gebührend einschätzen werden.

Die Sitzung eröffnete der Bürgermeister Herr Dr. Sencar um 18 Uhr 15 Min., begrüßte den neu eingetretenen Gemeinderat

Herrn Zvegljic, der die Stelle des nach Maribor überstellten Gemeinderates Herrn Mocan übernahm. Ebenso begrüßte er den zum ersten Male erschienenen Vertreter der Presse, dabei die Wichtigkeit der Berichterstattung betonend.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Nach der Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung erstattete der Bürgermeister einen ausführlichen Bericht über die laufenden Angelegenheiten.

Bericht des Bürgermeisters.

Laut einer Zuschrift des Obergespans wurde der Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde

„Die drei schönen Bernhaufens.“

Roman von Fr. Schme.

65 (Nachdruck verboten.)

Lache nicht, Grobe, daß ich mit meinen zwanzig Jahren so dahereide, aber ich will nicht bloß Respekt, — ich will Liebe und Vertrauen! Das Wohl und Wehe von achtzehn Familien liegt in meiner Hand — und sie sollen diese Hand lieben und nicht fürchten lernen!

Ich weiß, daß ich da etwas in Widerspruch mit meiner Schwiegermutter mit der Mutter meines Mannes kommen werde! Aber ich habe Frey auf meiner Seite, der sagte mir: „Dein Wille ist gut! Mach, was du denkst, — du wägst ja nichts Schlechtes! Du hast an deiner Schwester Gisela immer das beste Beispiel gesehen!“ — Ja, Grobe, so denkst du ja Frey zu dir — er verehrt dich sehr. Thora liegt ihm nicht so. Sie ist ihm zu verschlossen, er fühlt sich unbehaglich, er läßt in ihrer Nähe.

Einmal hat sie uns mit dem Kommerzienrat in ihrem Auto besucht. Himmel — die beiden! Sie sah mich so seltsam an. Ich kann dir nicht sagen, Grobe, wie ich manchmal Angst um unsere Schwester habe.

Herr Kommerzienrat Louis Hofmann hieberte sich sehr bei Vater Klefing an, denn er ist sehr beliebt und angesehen im

ganzen Kreise. Der Landrat hat immer große Meinung für das, was er sagt und vor schlägt. Ich habe Väterchen erst von Bernhausen, daß unserm Papa einmal vor längeren Jahren geraten worden ist, eine Ziegelei anzulegen. Er will das im Auge behalten. Der Herr Kommerzienrat darf aber davon nichts wissen. Vielleicht kaufen wir ihm Bernhausen wieder ab, dann bleibt es doch in unserer Familie. Vater Klefing hat noch große Pläne. Er ist noch nicht so recht damit einverstanden, daß er aufs Altenteil geht. Aber was wollte er machen! — Und Mutter Klefing? Ich habe sie gebeten, mir beizustehen, mich anzulernen, damit ich mit der Zeit eine ebenso tüchtige Hausfrau wie sie werde. Nun, man kann auch viel von ihr lernen. Freilich, sie regiert mit viel zu viel Strenge, ohne rechtliches Verständnis für des anderen Eigenart.

Müllers loben mich, und Fränze respektiert mich gar nicht. Sie lacht, und dann drohe ich, daß ihr Wille die Pfarrstelle nicht bekommt. Da lacht sie erst recht.

Unser Mütterchen blüht hier richtig auf. Du hast ja ihre Wohnung mit eingerichtet und weißt, wie hübsch die drei Zimmer da oben im Giebel sind. So hat sie ihr kleines Reich für sich mit den alten traulichen Möbeln, an die sich so viele Erinnerungen knüpfen. Und wenn sie Menschen um sich sehen will, so hat sie Pfarrers oder mich. Das Essen schide ich ihr jeden Tag, wenn sie nicht

bei uns essen will! Jetzt kann sie sich endlich ausruhen, und das bekommt ihr ausgerechnet.

Neulich kamen Suderleiths durchs Dorf gefahren. Ich ging mit Väterchen gerade zu Pfarrers. Du solltest die drei gesehen haben! Könnlich aufgeschrieht haben sie mich mit ihren Augen, während wir miteinander sprachen. Spitzfindig fragte mich Frau Suderleith, ob ich nicht schon manche Enttäuschung erlebt habe, denn die Arbeit auf einem Gutshof sei ich doch gar nicht gewöhnt. Ihre Helma jedenfalls könne sich nicht entschließen, einen Landwirt zu heiraten. Jetzt bemühe sich sehr ein Oberleutnant v. Walwit um sie. Aber sie wisse noch nicht, was sie tun werde. Sie könne sich auch nicht von ihrer Tochter trennen. Nächstens würden sie uns einmal besuchen. Helma hätte mich ja ganz in ihr Herz geschlossen.

Halte also den Daumen, Grobe! Denn da heißt's Spießruten laufen!

Nun habe ich dir so viel erzählt, daß ich beinahe vergessen habe, mich für deinen lieben Brief zu bedanken, den wir alle mit großem Interesse gelesen haben! Der Herr Kommerzienrat rümpfte freilich die Nase, als wir von dir sprachen, und sagte etwas von einem unverantwortlichen Eigensinn, durch den du die ganze Familie kompromittiert habest! Du habest doch nicht nötig gehabt, eine Stellung anzunehmen — denn in seinem Hause sei Platz genug für dich — die

ganze Stadt hielt sich darüber auf! — Da hättest du aber hören sollen, wie Vater Klefing für dich ins Zeug ging! Dein Platz, wenn es dir nicht mehr in München gefiele, sei nur hier in seinem Hause!

Ich freue mich, daß du so bestrebt bist geschrieben hast und vor allem, daß es dir gelungen ist, das Herz des Dir anvertrauten Kindes zu gewinnen.

Es ist möglich, daß Thora und ihr Mann bald nach Italien fahren — zuerst nach Florenz. Sie sprachen davon und werden dich hoffentlich besuchen, da sie München verlassen wollen.

Nun weiß ich nichts weiter. Schreibe bald wieder!

Laß es dir recht gut gehen, und nimm viele herzliche Grüße von uns allen. Mama wird dir noch selbst schreiben! In alter Liebe Deine Ammelie.“

Mit der Nachmittagspost hatte Gisela den Brief bekommen. Sie sah bei Jilke, die ihre Schulerbeiten machte, und war mit dem Nachsehen der Wäsche beschäftigt. Gebannt sah sie die Briefblätter in den Schloßfenster und blühte vor sich hin.

Das Kind hatte sie beobachtet. „Das war aber ein langer Brief, Fräulein Gisela.“

„Er kam von meiner Schwester.“

„Und nun haben Sie heimlich bekommen, Fräulein?“ Eine fürnliche Angst klang aus des Kindes Stimme.

(Fortsetzung folgt.)



Speziell zusammengesetzt, um die wohltuende Wirkung der Krems Simon zu vollenden, wird

Reispuder Simon

(POUDRE DE RIZ SIMON)

Ihre Haut vor Falten und Reizungen, welche durch Anwendung schlechter Puder entstanden sind, bewahren. Er ist fein, leicht anhaftbar, parfümiert und vereinigt alle gute Eigenschaften, welche Sie von ihm verlangen.

Überall erhältlich.

Kreme, Puder & Seife Simon
Parfumerie Simon, 59, Fg. St. Martin, Paris.

Stuj pro 1925 in vollem Umfange genehmigt
Damit wurde auch die Einhebung der Einkommensteuer (Nachsteuer) bewilligt. Die Einhebung dieser Steuer wird jedoch erst dann erfolgen, wenn der Finanzeffekt des 1. Halbjahres dies erfordern würde. — Die Rechnungsabläufe pro 1922 bis 1924 sind bereits in der Bearbeitung. Der Rechnungsabschluss pro 1922 wurde bereits fertiggestellt und dem Finanzausschusse zum Studium überwiesen.

Einen ausführlichen Bericht erstattete der Bürgermeister auch über den Zustand der städtischen Gasanstalt. Der Bürgermeister ließ die Gasanstalt durch einen Sachverständigen, durch den Direktor der Gasanstalt in Maribor Herrn Ing. Tomšič, überprüfen. Aus dessen Bericht geht hervor, daß die Gasanstalt ein vollkommen unrentables Unternehmen ist. Wegen der veralteten Einrichtung ist die Gasgewinnung sehr kostspielig und außerdem noch unkontrollierbar. Sogleich festgestellt werden kann, gehen weit über 50 Prozent Gas in Verlust, was auf das schadhafte Leitungsnetz zurückzuführen ist. Infolge der fortschreitenden Elektrifizierung der Stadt kommt in Zukunft nur mehr die Gaserzeugung für Koch- und Heizungszwecke in Betracht. Mit Rücksicht auf den geringen Konsum aber würde sich die Erhaltung der Gasanstalt noch unrentabler gestalten. Eine Modernisierung erscheint viel zu kostspielig und würde Millionen verschlingen. Es käme nur noch eine private Elektrifizierung in Betracht, und zwar für ein größeres Fabriksunternehmen, welches hauptsächlich für seinen eigenen Gebrauch Gas erzeugen könnte. Für die Stadtgemeinde aber ist die Frage der Gasanstalt so viel wie hiefig. Die diesbezügliche Beschlüsse werden jedoch erst nach der erfolgten Elektrifizierung zu fällen sein.

Im Einvernehmen zwischen der Stadtgemeinde, der Bezirkshauptmannschaft und der Fleischergemeinschaft wurden die Fleischpreise wie folgt festgesetzt: Rindfleisch 1. Güte 17 bis 20, 2. Güte 15 bis 17,50, 3. Güte 13 bis 15 Dinar; Kalbfleisch: Brust und Hals 16, Schenk 20, Schmalz 31 Din.; Schweinefleisch: Fleisch 18, Lohr 10,50, Lunge 8, Kopf 10,50, Nieren 13 Dinar per Kilogramm Die Preke treten mit 5. April in Kraft. Die Fleischhauer und die „Speckhauer“ dürfen nur das in der städtischen Schlachthalle klassifizierte Fleisch zum Verkauf bringen. Die Polizei wird in dieser Hinsicht eine strenge Kontrolle ausüben.

Auf Grund der in einer der letzten Sitzungen eingebrachten Interpellation bezüglich des Petroleum- und Benzinlagers am Viehmarktplatz fand eine kommissionelle Besichtigung statt. Mit der Anwesenheit befaßt sich nunmehr die Bezirkshauptmannschaft.

Die Frage der Stadtautonomie ist noch immer nicht geregelt. Wie anderen autonomen Städten, so wurden auch der Stadtgemeinde Stuj nach dem Umsturz die meisten Pflichten genommen und bis heute noch nicht rückerstattet. Es ist eine gemeinsame Aktion dieser Städte zwecks Rückgabe der Autonomie im Gange. Ueber Antrag des Bürgermeisters wurde beschlossen, sich dieser Aktion anzuschließen.

Berichte der Ausschüsse.

Ueber den Verkauf der der städtischen Sparkasse gehörigen Häuser Schulnik-Schramke referierte der Bürgermeister. Im Sinne der Statuten hat die Gemeinde den Kaufvertrag zu genehmigen. Mit Rücksicht auf den günstigen Preis sowie mit Rücksicht darauf, daß die Sparkasse dadurch verfügbare Geldmittel erlangt, während das Erträgnis der Häuser sehr gering war, wurde der Verkauf einstimmig genehmigt.

Da die Funktionsdauer des Vermittlungsausschusses der Stadtgemeinde bereits abgelaufen ist, mußte eine Neuwahl vorgenommen werden. Ueber Antrag des Bürgermeisters wurden folgende Herren gewählt: Bize Bürgermeister Blazel, GR. Zvegljč und Herr Sagadin, als Stellvertreter Herr Samuda.

In den Heimatsverband der Stadtgemeinde wurden nach dem Referate des Bürgermeisters folgende Personen aufgenommen: Franz Baupotič, Gendarmeriewachtmeister i. P. samt Frau und drei Kindern sowie die Schwestern Rosalie, Antonie und Karoline Korada. Das Gesuch des Besitzers Anton Pihler um Aufnahme in den Heimatsverband wurde abgewiesen, da er noch nicht 10 Jahre in Stuj seinen ständigen Wohnsitz hat.

In den Ausschuh der städtischen Sparkasse wurden 6 neue Mitglieder gewählt, deren Wahl der Gemeinderat zu bestätigen oder eine Neuwahl zu fordern hat. Ueber die Angelegenheit referierte der Bizebürgermeister Herr Blazel. Als gewählt erschienen die Herren Dr. Senčar, Dr. Koinič, Blazel, Bratkočič, Brenčič und Jakič. Gemeinderat Lenarčič trat dafür ein, daß Ausschuhmitglied und Rechtsvertreter der städtischen Sparkasse nicht zugleich Mitglieder eines anderen Geldinstitutes sein dürfen. Nach kurzer Debatte wurde die Wahl einstimmig genehmigt.

In den Ausschuh des Museumsvereines wurden nach dem Referate des Herrn Prof. Koinič folgende Herren als Vertreter des Gemeinderates entsandt: Dr. Fermanč, Serona und Pirich.

Nach dem Referate des Prof. Koinič wurde die Neuwahl des Stadtschulrates vorgenommen. Im Sinne eines Zirkulars des Obergespannes wurde die Funktion des Stadtschulrates als Beschränkung eingeschränkt und hat der Stadtschulrat in Zukunft nur mehr die Funktionen des Ortschulrates auszuüben. Der Schulrat besteht aus den Vertretern der Lehrerschaft und 5 Vertretern des Gemeinderates. Als letztere wurden einstimmig gewählt: Bürgermeister Dr. Senčar, GR. Valentin, Serona, Dr. Fichtenau und Prof. Dr. Koinič.

Ueber die Elektrifizierungsarbeiten berichtete GR. Dr. Fermanč. Die Arbeiten schreiten rüstig fort. Mit 1. Mai wird bereits die teilweise Inbetriebsetzung erfolgen, während die Arbeiten kontraktmäßig bis zum 1. Juni fertiggestellt werden müssen. Aus diesem Grunde müssen auch die Installationsarbeiten in den öffentlichen Gebäuden der Stadtgemeinde sofort in Angriff genommen werden. Es sind mehrere Offerte einzuholen, die jedoch teilweise nicht den Bedingungen entsprechen. Ueber Antrag des Finanzausschusses werden die Installationsarbeiten wie folgt vergeben: Die Firma „Transformator“ das Stadtmagistrat, das Gymnasium und die Mädchenschule, die Firma Leben die Knaben- und die Mädchenanstalt, die „Glasbrennerei“ und die „Schliffstätte“. Die Gesamtkosten sind auf ungefähr 65.000 Dinar berechnet.

Einige Besuche um Nachlaß der Gebühren bzw. um Nachsicht der Gemeindeforderungen wurden positiv erledigt. Das Gasthaus am Viehmarktplatz wird an die bisherige Pächterin Frau Klibel verpachtet und zwar unter der Bedingung, daß der Pachtzins im Betrage von 1500 Dinar monatlich vierteljährig im Voraus zu bezahlen ist. Wird der Betrag binnen 14 Tagen nicht erlegt, ist der Vertrag mit einem anderen Interessenten abzuschließen.

Der bisherige Approvisionierungsausschuh, der im Sinne des Gesetzes über die Bekämpfung der Teuerung bei jeder Gemeinde zu bestehen hat, hat mit Rücksicht auf die stattgefundenen Veränderungen im Gemeinderate seine Stelle korporativ niedergelegt. Ueber Antrag des Bizebürgermeisters Herrn Blazel wurde der gesamte bisherige Ausschuh wiedergewählt.

In das Kuratorium des Studentenheimes und des Mädchenheimes („Mladika“) wurden die Herren Dr. Senčar, Blazel, Stuhar, Koinič, Sagadin, Gorup und Steudte gewählt.

Der Bericht des Armenrates wurde zur Kenntnis genommen. Die eingeleitete Sammlung für die Weihnachtsgeschenke der Stadtkassen ergab 1340 Dinar und verschiedene Geschenke in natura. Allen Spendern wurde der öffentliche Dank ausgesprochen. Der vom verstorbenen Herrn Blanke testierte Betrag von 1000 Dinar wird für die Osterbescherung der Stadtkassen verwendet werden.

Unfalliges.

Das Ansuchen des Stadtkommissionärs bezüglich der Elektrifizierung der Kasernen

wurde einstimmig abgelehnt, da das Aera nicht einmal den niedrigen Pachtzins regelmäßig zahlt, übrigens aber die Frage des Verkaufes der Kasernen noch nicht erledigt ist.

Unter anderen wurden weiters mehrere Besuche verschiedener Vereine um Unterstützung erledigt. GR. Lenarčič interpellierte den Bürgermeister bezüglich der Drauregulierung und wies darauf hin, daß sich von der Schlachthalle ein fürchterlicher Gestank verbreitet, der auch den Besuch des Stadtparkes fast unmöglich macht. Weiters machte er auf die in der letzten Zeit eingerissene Gewohnheit verschiedener Rad- und Motorfahrer, die Alleen am Bahnhofe als Rennplatz zu benutzen, aufmerksam, und beantragte, das seinerzeit bereits bestandene Verbot zu erneuern. Nicht nur, daß dadurch die öffentliche Sicherheit gefährdet werde, verursachen die Auto- und Motorfahrer eine fast unerträgliche Staubplage.

Der Bürgermeister betonte, daß er bezüglich der Regulierung des Draussuffes bereits alle Schritte unternommen habe. Es fand eine kommissionelle Besichtigung des Terrains statt und wurden auch schon die nötigen Pläne ausgearbeitet, es fehlt jedoch noch der nötige Kredit. Sofort nach der Klärung des Kredites werden die Regulierungsarbeiten aufgenommen. Einstweilen verbot man dem Uebel dadurch abzuhelfen, daß von der Schlachthalle bis zur Frau ein Abzugsgaben angelegt wurde. Das Verbot bezüglich des Fahrverbotes in den Bahnhofsalleen wird erneuert. Die Zufahrten zum Bahnhof dürfen nur von solchen Fahrzeugen benützt werden, die dort tatsächlich zu tun haben, nicht aber zu Spazierfahrten oder Reunübungen. Diesbezüglich wird auch die Polizei aufmerksam gemacht.

GR. Fras beantragte die Aufstellung von Holzkäulen auf dem Rasenplatz vor der Pfarrkirche, wodurch das Gesamtbild gestört werde. Die elektrische Leitung soll auf den Dächern angebracht werden. Dem Antrage wird nach Möglichkeit entsprochen.

Am 21. Uhr schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung, worauf noch eine geheime Sitzung stattfand, in der verschiedene Personalangelegenheiten erledigt wurden.

h. Großer Gebrauchsdiebstahl in Ormož. Bisher noch unbekannt Täter erbrachen am Dienstag früh das Anschlagfenster des Uhrmachermeisters Josef Potočnik in Ormož (Kriedau) und entwendeten Waren im Gesamtwerte von 7000 Dinar.

Sport

GR. Mirija — GV. Rapid 2:0.

Ein knapper Sieg des Meisters von Slowenien.

Wie vorausgesehen werden konnte, mußte sich der Meister von Slowenien gewaltig zusammennehmen, um die beiden Punkte heimzubringen. Einzig und allein zwei glücklichen Minuten hat S. A. Mirija seinen gestrigen Erfolg zu verdanken.

Das Spiel an und für sich bot keinen schönen Sport und besonders von den Gästen hätte man mit allem Rechte etwas mehr erwarten können. Obwohl Mirija vollkommen

komplett angetreten war, konnte sie nicht recht in Schwung kommen. Rapids Halbspiel hielt das Spiel offen, zeitweise griff Mirija, dann wieder Rapid an. Erst gegen Schluß der ersten Halbzeit läßt Rapids Halbspiel nach. Ein zwei Minuten andauernder Schwächeanfall genügt, um den Gästen ebenso viele Tore erreichen zu lassen. Halbzeit 2:0 für S. A. Mirija.

In der zweiten Halbzeit ändert sich das Spiel; es ist jederzeit offen, artet aber stark aus und das Tempo verschärft sich.

Klippstädter und Rudl werden hinausgeschickt, ebenso Zupanič I von der Mirija.

Im großen und ganzen bekam man nicht viel mehr als rohe Verbissenheit zu sehen. Die Gäste machten allzu starken Gebrauch von ihrer Körperstärke, während Rapid mehr mit den Beinen nach dem Gegner hatte. Gute Arbeit verrichteten beiderseits die Verteidiger; man sah einige recht gute Abwehraktionen.

Gegen Schluß des Spieles rafften sich die Einheimischen auf: Tergelj überrennt im Solo alles und schießt dem Torhüter in die Hände; gleich darauf wiederholt sich dieselbe Szene. Einen überaus gefährlichen Zenterschuß Pernath's hält der Torhüter mit viel Glück. Auch Mirija unternimmt noch einige scharfe Angriffe, Rapids Bats halten jedoch stand, obwohl Klippstädter am linken Halb stark vermisst wird.

Das Match leitete Herr Dohs aus Celje, der sich nicht recht sicher fühlte und sich des öfteren zu Resolutionsentscheidungen hinreißen ließ; außerdem fühlte er sich berufen, den Spielern während des Spieles Belehrungen zu erteilen, was auf den Verlauf des Spieles störend wirkte.

Das Spiel konnte diesmal bei herrlichem Wetter ausgetragen werden und auch der Besuch ließ infolgedessen nichts zu wünschen übrig.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Montag, den 6. April: „Troubadour“, W. B. (Zum letzten Male in der Saison).
Gastspiel der Frau Zaludova und des Herrn Knittel, Mitglieder der Prešburger Oper.

Dienstag, den 7. April: „Scampolo“, W. B.

Kino.

Stadt-Kino. „Baron Caragan“, Abenteuerfilm in 6 Akten, von Freitag den 3. bis inkl. Montag den 6. April.

Burg-Kino. „Die Liebesinsel“, Drama in 6 Akten, mit Gunnar Tolnäs in der Hauptrolle, von Montag den 6. bis Mittwoch den 8. April. Gründonnerstag und Karfreitag geschlossen.

„Die Liebesinsel“, ein ausgezeichnetes Filmstück in 6 Akten, mit dem berühmten Filmschauspieler Gunnar Tolnäs in der Hauptrolle, gelangt im Burg-Kino von Montag bis einschließlich Mittwoch zur Vorführung. — Donnerstag und Freitag bleibt das Kino wegen Norma geschlossen.

Kaufen

getrocknete
Morcheln
wie auch
getrocknete
Steinpilze

Sever & Kom., Ljubljana

Messing-Preistafeln

verwendbar für alle Geschäfte, die ihre Waren mit Preisen versehen zu verkaufen. Anzufragen im Hotel Meran, Portier.

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Das Ansuchen des Stadtkommissionärs bezüglich der Elektrifizierung der Kasernen

NEU EINGEFÜHRT! NEU EINGEFÜHRT!

HERRNHÜTE

bei Firma Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1
MODERNSTE FORMEN! 1919 BILLIGSTE PREISE!

ZU SEHR NIEDRIGEN PREISEN EINGELANGT.

Mit 30 Prozent Nachlaß!
Schreib- und Schulrequisiten, verschiedene Papierwaren und alle Sorten Karten, Osterkarten in größter Auswahl, ist erhältlich bei Ivanka Weigl, Gosposka ul. 17

